

„Ich habe zu Hause ein blaues Klavier  
Und kenne doch keine Note.  
Es steht im Dunkel der Kellertür,  
seitdem die Welt verrohete....“



## Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft e.V.

Herzogstr. 42  
D-42103 Wuppertal

### Unterschriftenaktion

#### **An den Petitionsausschuss des deutschen Bundestags**

Die Vertreibung begann 1933  
Petition für ein Zentrum der verfolgten Künste zur Förderung demokratischer Erinnerungskultur im Rahmen des Zentrums gegen Vertreibungen

Die großen Vertreibungen begannen ab 1933 mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten. Überall in Deutschland. Die Künstler und anderen Intellektuellen, Wissenschaftler, Sportler und Politiker wurden als erste vertrieben. Stellvertretend für Tausende der Besten aus der deutschen und damit abendländischen Kultur seien hier nur genannt: Dichter wie Thomas und Heinrich Mann, Bertolt Brecht, Alfred Döblin, Else Lasker-Schüler, Joseph Roth, Stefan Zweig, Maler wie Max Ernst, Paul Klee, Wassily Kandinsky, Komponisten wie Arnold Schönberg, Paul Hindemith, Dirigenten wie Otto Klemperer und Bruno Walter, Philosophen wie Hannah Arendt, Wissenschaftler wie Albert Einstein und Lise Meitner, Filmemacher wie Billy Wilder, Juristen wie Fritz Bauer, Historiker wie Fritz Stern, Mediziner wie Sigmund Freud, aber auch Willy Brandt und Ernst Reuter. Viele mussten Deutschland sofort unter Zurücklassen aller Habe verlassen, weil sie mit Verhaftung, Folter und Tod rechnen mussten. Ein großer Teil kehrte nie mehr zurück. Als jüdische Mitbürger oder politisch Verfolgte mussten sie in anderen Staaten ein Exil suchen, das mit dem Beginn des Zweiten Weltkrieges und der Besetzung durch die Deutsche Wehrmacht oftmals auch nicht mehr sicher war. Die Schicksale dieser ersten „Heimatvertriebenen“ waren keine Einzelfälle, sondern es war Kalkül der Nazis, diese oftmals echten Patrioten und Demokraten aus ihrer Heimat für immer zu vertreiben, bevor sie mit der Vernichtung begannen. Ihre Werke wurden verbrannt und als „entartet“ geächtet, ihr Besitz vollständig eingezogen, ihre Biografien sollten aus dem Gedächtnis der Nation getilgt werden. Sie wurden, bis auf wenige Ausnahmen, nicht wieder zurückgerufen vom demokratischsten aller deutschen Staaten, der Bundesrepublik. Doch gerade sie sind es, auf die wir stolz sein könn(t)en angesichts der historischen Schuld Deutschlands.

Dokumentation und Präsentation der Werke und der Schicksale dieser ersten Vertriebenen im Rahmen eines Zentrums der verfolgten Künste sollte nationale Verpflichtung sein. Sie haben keine Lobby, obwohl sie Vorbilder für kommende Generationen sein könnten - auch für die vielen Jugendlichen mit Migrationshintergrund, waren doch deren Herkunftsländer oft betroffen. Dieses „Haus der Vorbilder und der Toleranz“ bedarf der ausreichenden Finanzierung und Sicherung, etwa im Rahmen der Schaffung eines Zentrums gegen Vertreibungen. Ein solches Zentrum würde durch die Gastländer der ehemaligen Exilanten der Internationalität des Problems gerecht werden und entspräche dem Verlauf der Geschichte. Das von der Bundesregierung geplante Zentrum gegen Vertreibung bedarf der Ergänzung, die den Geschehnissen entspricht und den Betroffenen gerecht wird.

Erstunterzeichnern dieser Petition der Else-Lasker-Schüler-Gesellschaft, Wuppertal, die innerhalb von 6 Wochen 50.000 Unterschriften bekommen muss, damit sie vom Petitionsausschuss des Deutschen Bundestags angenommen wird, sind Ralph Giordano, Köln, Publizist; Ingrid Bachér, Schriftstellerin, und Prof. Ulrich Erben, Maler (beide Düsseldorf); Prof. Dr. Jakob Helsing, Jerusalem, Literaturwissenschaftler; Chaim Noll, Beer Scheba, Israel, Schriftsteller; Dr. Jochen Boberg, Berlin, Museumsdirektor a.D.;

Die unten stehenden Felder bitte sorgfältig ausfüllen und an uns faxen (0202-7475433) oder per Post schicken.  
**Vielen Dank für Ihre Unterstützung.**

**Name/Vorname:**

---

**Anschrift:**

---

**Datum, Ort:**

---

**Unterschrift:**

---